



7 FRAGEN AN... DR. STEPHAN KRONENBURG

Dr. Stephan Kronenburg (48), seit 2011 in der GKP, Pressesprecher und Leiter der Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Münster.

Ihr persönlicher Weg zum Journalismus?

Ich bin ja nicht im Journalismus „gelandet“, sondern in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Allerdings orientiert sich für mich Pressearbeit an journalistischen Kriterien. Von daher ist das, was ich einmal gelernt habe, hoffentlich nicht umsonst gewesen. Es ging klassisch los: Artikel für Lokalzeitungen, dann ein Studium unter anderem der Medienwissenschaften. Gleich danach bin ich in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einer Kulturinstitution „reingerutscht“, habe im Anschluss einige Jahre angehende Journalisten an der Uni Gießen ausgebildet. Mir fehlte aber das eigene Schreiben. Als Redakteur in die Pressestelle des Bistums Trier konnte ich dann sieben Jahre über alles schreiben, was sich nicht zu heftig

gewehrt hat. Und auch in den letzten Jahren – als Leiter zweier Bischöflichen Pressestellen – versuche ich, mir immer Freiräume zu schaffen, um selbst ganz praktisch „journalistisch“ zu arbeiten.

Ihre Vorbilder?

Eine Journalistin hat mich besonders beeindruckt: die Italienerin Oriana Fallaci. Etwa ihr Bericht über den Vietnamkrieg „Wir, Engel und Bestien“ ist nicht nur ein aufrüttelndes Dokument dieses Krieges. Fallaci machte immer auch deutlich, wie Journalisten Professionalität mit persönlichem Zeugnis verbinden können. Leider ist Fallaci später in einen sehr billigen Anti-Islamismus abgerutscht.

Ihr schönstes Erlebnis im Beruf?

Als Pressesprecher des Bistums Trier durfte ich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 mitverantworten. Das war eine großartige Erfahrung: vor allem, weil wir hier in einem Super-Team gearbeitet haben: multimedial und crossmedial vernetzt und mit Leuten, die nicht nur eine hohe Professionalität, sondern auch jede Menge Herzblut mitgebracht haben. Und dann gibt es die vielen alltäglichen und zugleich völlig außergewöhnlichen Geschichten, über Menschen, die sich in der Kirche engagieren. Es gibt (noch immer) so tolle Menschen in der Kirche: das ist faszinierend.

Was halten Sie für unerlässlich für einen Journalisten?

Journalismus ist vor allem Handwerk. Von daher müssen Journalisten ihr Handwerk verstehen. Und dann müssen sie neugierig sein: auf Menschen, auf Geschichten, auf das Leben. Ich habe Journalisten kennen gelernt, die seit Jahren keine Termine mehr selbst

wahrgenommen haben, nur noch im Büro sitzen: eine Horrorvorstellung.

Wie bringen Sie privates Leben und Beruf unter einen Hut?

Nicht erst, seit es die Sozialen Netzwerke und die Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit gibt, ist die Trennung von Privatem und Beruflichen schwierig geworden. Sicher hilft es, wenn die eigene Frau im selben Beruf arbeitet, weil es ein wechselseitiges Verständnis gibt, dass man den Beruf nicht einfach abgibt, wenn man die Bürotür zumacht. Dennoch ist es unerlässlich, den Beruf – auch wenn er vielleicht ein wenig Berufung ist – auch einfach mal Beruf sein zu lassen. Aber das bleibt eine Herausforderung.

Warum sind Sie in der GKP? Was hat Sie hineingebracht, was hält Sie?

Die Frage müsste wohl eher heißen: wer hat sie hineingebracht? Und die Antwort wäre dann: meine Frau, Carolin Kronenburg. Sie engagiert sich seit langem in der GKP. Von daher war es nahe liegend, dass auch ich Mitglied wurde. Was mich hält, ist damit auch schon beantwortet. Nein, im Ernst: ich schätze nicht nur den fachlichen Austausch, sondern auch die GKP-Menschen als solche. Und eine GKP-Reise habe ich auch schon mitgemacht: eine großartige Erfahrung.

Was erwarten Sie von der GKP?

Die GKP sollte sich zu Wort melden, wenn vermeintliche Experten sich allzu laut (und leider oft unwissend) zu Kommunikationsfragen (in der Kirche) äußern. In der GKP sollte ein offener und konstruktiver Dialog gepflegt werden. Es sollte weiterhin so tolle Reisen und Gelegenheiten für Austausch und Dialog geben.

**Alle früheren 7-Fragen-Interviews finden Sie im Internet unter:
www.gkp.de/mitglieder/7-fragen**